

Inhalt

EINLEITUNG 9

Zur Absicht der vorliegenden Arbeit..... 9

Zur inneren Strukturlogik der Arbeit..... 11

Zur Verwendung des Begriffs »Naturalismus« 15

I. DER METAPHYSIKBEGRIFF BEI JÜRGEN HABERMAS 19

1. Allgemeine Überlegungen zum Begriff »Metaphysik« bei
Jürgen Habermas..... 19

1.1 Das Identitätsdenken 22

1.2 Der Idealismus 23

1.3 Das bewusstseinsphilosophische Denken 26

1.4 Der starke Theoriebegriff 28

2. Dieter Henrich und Jürgen Habermas: Zur Exklusivität des Wissens
von sich selbst..... 29

2.1 Der Philosophiebegriff..... 29

2.2 Selbstbewusstsein, Metaphysik und Moderne 32

II. NATURALISIERUNG DES SELBSTBEWUSSTSEINS 37

1. Rationalisierung und Individuum bei Jürgen Habermas 37

1.1 Das Individuum im Kontext der kulturellen Rationalisierung 38

1.2 Der Begriff der Individualität und seine Problematik..... 42

2. Mead als Philosoph des Paradigmenwechsels.....	44
2.1 Anerkennung und Identität – Die Erschöpfung des Paradigmas der Bewusstseinsphilosophie	44
2.2 Meads Bedeutung für die Überwindung der bewusstseins- philosophischen Aporien	50
3. Individuierung durch Vergesellschaftung: Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen	55
3.1 Semantisierung: Von der gestenvermittelten zur symbolischen Interaktion	56
3.2 Das darwinistische Modell der Einstellungsübernahme: Naturalismus statt Metaphysik	61
3.3 Die habermassche Erweiterung des Modells der Einstellungs- übernahme um den Aspekt der Adressierung	62
3.4 Das Selbstbewusstsein als kommunikativ erzeugtes Phänomen	64
3.5 Der Verlust des privilegierten Zugangs zu den res cogitans	65
3.6 Epistemisches und praktisches Selbstbewusstsein	66
4. Zusammenfassung: Die Säkularisierung des Selbstbewusstseins	70
5. Kritik und Ausblick	72
5.1 Der Zirkel des habermasschen Ansatzes: Selbstbezug als Bedingung der Möglichkeit von Naturalisierung	72
5.2 Naturalistische Implikationen und ihre Konsequenzen	74
5.3 Alternative Theorien	85
III. METAPHYSISCHE LETZTBEGRÜNDUNG?	97
1. Die Diskursethik als Antwort auf die ethischen Herausforderungen der Moderne	97
1.1 Karl-Otto Apel.....	97
1.2 Jürgen Habermas.....	104
2. Handlungs koordinierung und Sprechaktanalyse	109
2.1 Die Sprechaktanalyse von John Austin.....	109
3. Sprache statt Metaphysik: Die Diskursethik und die kantische Ethik.....	126
3.1 Merkmale der Diskursethik und die kantische Ethik	127

3.2 Grundbegriffe der Diskursethik: Der Diskurs und der Universalisierungsgrundsatz ›U‹	136
3.3 Die Detranszendentalisierung der kantischen Ethik	145
4. Der Begründungsstatus der Diskursethik und die Rolle der Sprache	152
4.1 Die transzendentalpragmatische Letztbegründung der Ethik bei Karl-Otto Apel	154
4.2 Letztbegründung als transzendentalpragmatische Vermittlung zwischen neuzeitlicher Ursprungsphilosophie und sprachanalytischer Philosophie	163
Exkurs: Die Logic of Science und die semiotische Transformation der Philosophie Kants	166
4.3 Die universalpragmatische Begründungskonzeption von Habermas	173
4.4 Der Status der habermasschen Begründungskonzeption und seine Differenzen zur Transzendentalpragmatik Apels	184
5. Resultate	189
6. Schwacher Naturalismus als Problemlösung?	195
IV. HEGEL: URSPRÜNGE DES HABERMASCHEN NATURALISMUS UND MÖGLICHE ALTERNATIVEN	205
V. METAPHYSISCHE IMPLIKATIONEN IN DER DISKURSETHIK?	215
LITERATURVERZEICHNIS	225

